

Links: Manschettenknöpfe des bulgarischen Zaren Ferdinand I., Schätzwert bis zu 5700 Euro.
Rechts: Broschenanhänger der Erzherzogin Maria Immaculata von Österreich-Toskana, Herzogin von Württemberg (bis 14.200 Euro). Von ihrer Mutter ist das auf bis 426.000 Euro angesetzte Diadem. Verarbeitet sind Diamanten, bei den Manschettenknöpfen auch Smaragde.



Von Uwe Jauß

RAVENSBURG - Nachlässe aus Kreisen des europäischen Hochadels kommen selten auf den Markt des internationalen Kunst- und Schmuckhandels. Nun macht die schlesische Linie des herzoglichen Hauses Württemberg diesen Schritt. Beratend begleitet wird er von Philipp Herzog von Württemberg. Der promovierte Kunsthistoriker erklärt, was es damit auf sich hat.

Um welche Bestände aus dem Haus Württemberg handelt es sich bei den beiden Auktionen? Um Bestände aus dem Besitz der Nachkommen einer Nebenlinie des Hauses Württemberg, der sogenannten dritten schlesischen Linie der Württemberger. Überwiegend um Schmuck, Uhren, Orden und Medaillen aus dem Nachlass vor allem von Albrecht Eugen, Herzog von Württemberg (1895–1954) und seiner Frau Nadejda Prinzessin von Bulgarien, Herzogin von Württemberg (1899–1958).

Wie hochwertig sind die Auktionen auf dem Kunstmarkt einzuschätzen? Kommen solche Bestände des Öfteren auf den Markt? „Once in a lifetime“, solche Bestände aus Besitz des europäischen Hochadels, in der hier vorliegenden Vielfalt und Marktfrische, kommen äußerst selten auf den Markt. Vergleichbar zuletzt nur mit der Auktion der Bourbon-Parma-Juwelen 2018 in Genf. Das Besondere ist die Aura, die Emotionen und die Geschichten, die durch die Stücke lebendig werden. Es ist dabei nicht allein der Material- oder kunsthandwerkliche Wert, sondern der höfische Glanz und die Vielzahl der durch eigenhändige Notizzettel und historische Fotos belegbaren Provenienzen. Von wem wurde zu welchem Anlass an wen geschenkt, oder wie die Juwelen in den Wirren gegen Ende des Zweiten Weltkrieges ihren Weg aus Schlesien sowie Bulgarien nach Westdeutschland fanden, das macht den singulären Wert der Objekte aus.

Welche Erlöse sind vorstellbar? Das ist vorab immer schwer einzuschätzen. Aber aus Erfahrung wissen wir, dass solche Auktionen wegen der Provenienz und der Marktfrische der Stücke meist von überdurchschnittlichem Erfolg gekrönt sind.

Wer interessiert sich Ihrer Erfahrung nach für solche Stücke? Aufgrund der Provenienz und Historie viele private europäische Sammlerinnen und Sammler, insbesondere auch Sammler und Institutionen aus Osteuropa, zum Beispiel für die Stücke aus dem bulgarischen Königshaus. Kun-



Links eine Perlenbrosche der Erzherzogin Maria Theresia von Österreich-Teschen, Herzogin von Württemberg (bis zu 470.000 Euro). Die Halskette aus Perlen und Diamanten stammt wiederum von der Mutter der Erzherzogin Maria Immaculata von Österreich-Toskana, Herzogin von Württemberg, angesetzt auf bis zu 236.000 Euro. Die Brosche rechts (Rubine und Diamanten) gehörte Margarete Sophie von Österreich, Herzogin von Württemberg. Schätzwert: bis zu 142.000 Euro.

FOTOS: SOTHEYB'S



Erzherzogin Maria Theresia von Österreich-Teschen, Herzogin von Württemberg (1845–1927), war eine der Trägerinnen der Stücke. Sie ist im oberschwäbischen Altshausen beigesetzt.

Zahlreicher Schmuck stammt von Erzherzogin Maria Immaculata von Österreich-Toskana, Herzogin von Württemberg (1878–1968). Auch sie fand ihre letzte Ruhe in der Schlosskirche Altshausen.

Interview

„Das Besondere ist die Aura“

In zwei aufsehenerregenden Auktionen werden Nachlässe der schlesischen Linie des Hauses Württemberg von Sotheby's in Genf und Künker in Osnabrück versteigert



Philipp Herzog von Württemberg. FOTO: OH

den aus dem Nahen Osten und Asien, sie sind vor allem an den Stücken mit Perlen und Diamanten interessiert. Nordamerika dann wiederum an Stücken, die in Zusammenhang mit Kaiserin Sisi gebracht werden können. Und nicht zu vergessen, wir wünschen und hoffen auch, dass sich insbesondere für die württembergischen Orden und Ehrenzeichen

bei Künker in Osnabrück, für die Manschettenknöpfe, Etuis und Uhren mit württembergischem Bezug bei Sotheby's in Genf Sammler aus Baden-Württemberg begeistern lassen. Wer mitbieten möchte, kann schon zu Einstiegspreisen von

zehn Euro bei Künker oder 100 Schweizer Franken bei Sotheby's sein Bieterglück versuchen.

Was sind die Stücke mit einer ganz speziellen Geschichte? Da gibt es eine Vielzahl, zum Bei-

spiel eine Diamant-Sternenbrosche, gefertigt 1887 von Köchert in Wien aus den Steinen des Bruststerns des russischen St.-Andreas-Ordens, den der von 1788 bis 1857 lebende Herzog Eugen von Württemberg im Jahr 1829 von Zar Nikolaus I. verliehen bekommen hat. Anstatt ihn in den Schrank oder in die Vitrine zu legen, wurde der Steinbesatz des

Ordens ganz pragmatisch zum tragbaren Damenschmuck umgearbeitet. Eine weitere, ganz außerordentliche Geschichte verbindet sich mit einer imposanten Goldmedaille, die der von 1861 bis 1948 lebende Fürst Ferdinand von Bulgarien, späterer Zar Ferdinand I. von Bulgarien, anlässlich der Einweihung der ersten bulgarischen Bahnstrecke zum Schwarzen Meer 1890 überreicht bekommen hat. Die Medaille, Highlight der Auktion bei Künker in Osnabrück, kam zutage, als wir bei der Recherche zu Fotomaterial in einem alten Karton auf die Medaille stießen. Die Medaille ist weltweit einzigartig und galt bis dato als verschollen.

Was sind die Gründe, weshalb die Bestände jetzt versteigert werden? Zumal es ja bereits im vergangenen Jahr zu einer Versteigerung von Stücken aus der schlesischen Linie des Hauses Württemberg gekommen ist. Am Platz für eine Lagerung dürfte es wohl kaum mangeln. Wäre es nicht jammerschade? Juwelen und Schmuck sind dazu da, getragen und zu festlichen Anlässen präsentiert zu werden. Die Auktionen sind auch eine wunderbare Gelegenheit für die nächste Generation von Sammlern, ihre Leidenschaft und ihr Interesse für historischen Schmuck zu entdecken. In meiner Funktion als Kunstberater ist es meine Aufgabe, das richtige Auktionshaus, den richtigen Auktionsort und den richtigen Zeitpunkt auszuwählen, um dem Verkäufer einen möglichst optimalen Verkaufserfolg zu garantieren. Unterschiedliche Kategorien, Volumina und Werte müssen genau überlegt und dann gezielt platziert werden.

Wie wird die kulturelle Bedeutung der Stücke für das historische Erbe des Hauses Württemberg auf dem Gebiet des früheren Königreichs Württemberg eingeschätzt? Gibt es ein Interesse des Landes Baden-Württemberg? Wie Sie aus dem Katalog bei Sotheby's Genf und Künker Osnabrück entnehmen können, sind die wichtigsten Stücke von geringerer historischer Wichtigkeit für das Haus Württemberg oder für das Land Baden-Württemberg. Die historisch bedeutsamen Stücke stammen aus dem Zarenhaus Bulgarien und dem Haus Habsburg.

Sind weitere entsprechende Auktionen in naher Zukunft vorstellbar? Mit Sicherheit wird es weitere Auktionen mit interessanten adeligen Provenienzen in naher oder ferner Zukunft geben, das gab es bereits in den Jahrhunderten zuvor. Nur so konnten neue interessante Sammlungen entstehen.